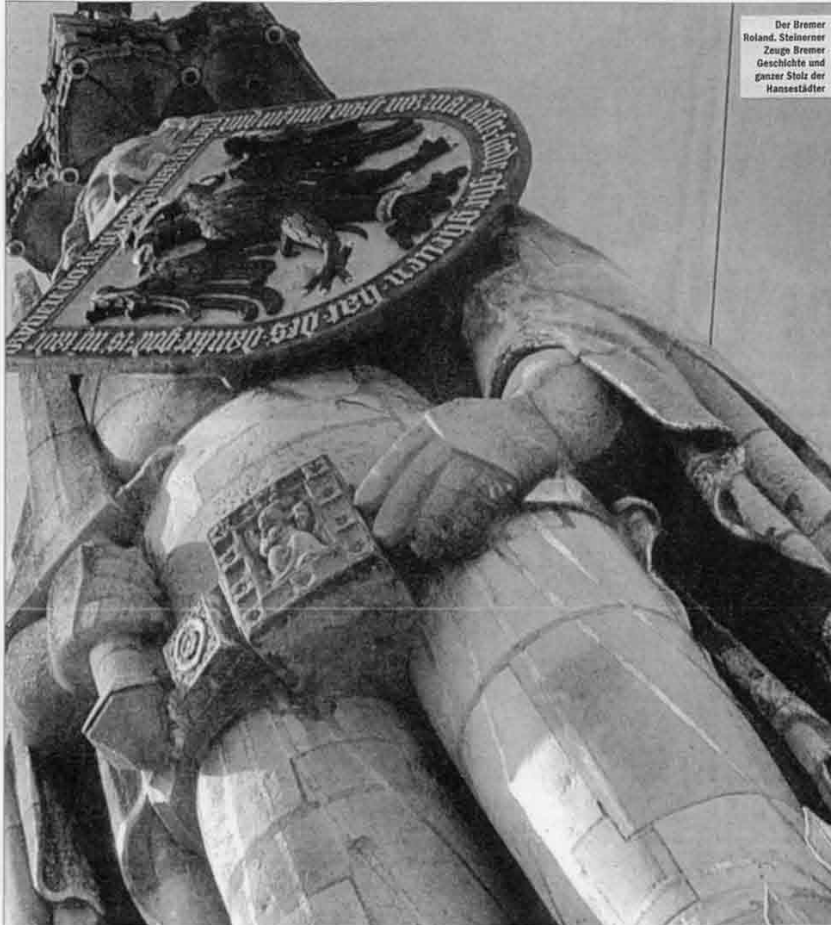


Boom für die Tourismusbranche – Symbol der Bremer Freiheit wird gefeiert – Roland wird 600 Jahre alt – Höhepunkte des Kultursommers



Der Bremer Roland. Steinerner Zeuge Bremer Geschichte und ganzer Stolz der Hansestädter

Von Vivian Gödicke

Bremen – Seit Werder die Meisterschale geholt hat, weiß das nahezu die ganze Republik, und die Stadt selbst in vollkommen aus dem Häuschen. Im Zeichen der grün-weißen Euphorie wurde bisweilen anders nur am Rande wahrgenommen – wie zum Beispiel der 600. Geburtstag des Roland. Ein Ereignis, das die Hansestadt erneut in Feierlaune versetzen dürfte. Denn Bremens Roland ist das älteste und zugleich mächtigste Freiheitssymbol Deutschlands.

Für die Bremer gilt er als Garant für die Selbstständigkeit des Landes. „Solange der Roland steht, bleibt Bremen frei“, heißt es seit Jahrhunderten. Kein Wunder also, dass die Stadt ihr großes Jubiläumsvest vom 11. bis 20. Juni auf den Begriff „Freiheit“ konzentriert.

Allen voran die spektakuläre, täglich sich wiederholende Nachtschau „Gesichter der Freiheit“ auf dem Marktplatz. 50 Minuten lang wird die Fläche in eine poetisch-sinnliche Szenerie verwandelt. Mit Projektionen auf die Fassaden der historischen Gebäude, mit Licht-, Klang- und Live-Elementen.

Zur Einstimmung bleibt es selbstverständlich – hanseatisch-klassisch: Die Kammerphilharmonie Bremen überträgt am 10. Juni ab 19 Uhr ihr Auftaktkonzert mit dem neuen künstlerischen Leiter Paavo Järvi live aus der Glocke auf den Marktplatz – ein großes Musikereignis, bei dem auch Beethovens 5. Symphonie erklingen soll.

Roland-Jubiläum und Kulturhauptstadt-Bewerbung, diese Er-

gebnisse sind die Höhepunkte des Bremer Kultursommers in diesem Jahr. Am 12. Juni legt an der „Schlichter“, dem historischen Bremer Handelshafen, die Hansekogge „Roland von Bremen“ ab. An Bord des originalgetreuen Nachbaus eines mittelalterlichen Seeschiffes befindet sich ein ambitioniertes Zukunftsprojekt: Die Bewerbung der Hansestadt um den Titel der Kulturhauptstadt Europas 2010. Das Bremer Theater bereitet der Kogge und ihrer Mission einen Aufsehen erregenden Abschied in Form eines Bremer Kultur-Feuerwerks. Circa zehn Tage später wird Bremens schwimmender Botschafter in Berlin eintreffen, um pünktlich zum Bewerbungsschluss – dem 30. Juni – die Bremer Bewerbung den deutschen und europäischen Entscheidungsgremien das Programm zu erläutern.

Zehn Tage lang will Bremen seinen Roland feiern. Mit einem Volksfest, das an die Handels- und Marktrechte erinnert, die der stolzerne Biese der Hansestadt einst verbürgte. Schausteller bauen ihren Rolandmarkt zu Füßen des Freiheitsheiden. Abwechslung von heiter bis hintergründig bieten außerdem ein tägliches Bühnenspektakel sowie Kurzvorträge, die den Roland in allen Aspekten seiner Bedeutung würdigen.

Hinzu kommen die Live-Übertragungen der deutschen Vorrundenspiele zur Fußball-Europameisterschaft am 15. und 19. Juni, die „Lange Nacht der Bremer Museen“, die am 19. Juni zur Entdeckungstour durch die Kunst- und Kultursammlungen der Hansestadt einlädt und die Ausstel-

lung „Vier sind Bremen“, die in der unteren Halle des Bremer Rathauses die Bremer Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas 2010 darstellt und illustriert.

Begleitet wird der Bremer Roland-Sommer von den ernsthaften Würdigungen, nach denen eine Figur seiner Symbolkraft verlangt: Ob Revolutionen, Staatsempfang oder Freimarkttrübel – der Roland ist seit 600 Jahren Zeuge bewegter Bremer Geschichte.

Das Focke-Museum zeigt zum Jubiläum die Sonderausstellung „Zu Rolands Füßen 600 bewegte Jahre“. Eine multimediale Präsentation erläutert die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Figur vom 9. Juni bis Ende 2004.

Die Ausstellung „Mehr als tausend Worte – Die Sprache politischer Symbole“ des Instituts für integriertes Design setzt sich mit der Entstehung, Wahrnehmung und Gestaltung politischer Symbole auseinander, zu denen als Wahrzeichen der Freiheit auch der Bremer Roland gehört. Vom 9. Juni bis 8. August werden im Wilhelm-Wagenfeld-Haus bedeutende, gefährdete oder auch skurrile Zeichen der Macht gezeigt, unter so provokanten Überschriften wie „Hütten, Häuser und Paläste“ oder „Löwen, Adler und Kaninchen“. Wer sein Wissen über Bremen und den Roland weiter vertiefen möchte, kann dies auf wissenschaftlichem Niveau tun. Mit „Der Bremer Roland und die Freiheit“ und „Bretagne, Pyrenäen, Bremen: Der Roland – ein alter Europäer“ bietet der Veranstaltungszklus zum Fest noch bis Juni und von September bis Dezember zwei wissenschaftliche Vortragsreihen zum Roland und seiner Geschichte.